

österreichischen Parlaments war. Das allgemeine Wahlrecht hat dem ein Ende gemacht und der Polenklub ist seit langem die Vertretung aller bestehenden Klassen Galiziens, auf deren Boden sie ihre Kämpfe ausfechten. Seitdem aber das österreichische Parlament zum Kriegsspitzenfeld geworden ist, und seitdem der Krieg die Zukunft Polens auf die Tagesordnung gestellt hat, fühlt sich der Polenklub überhaupt nicht mehr als österreichische parlamentarische Körperschaft, sondern er funktioniert als die einzig vorhandene Vertretung Galiziens, die mit den Regierungen der Zentralstaaten über die Interessen und das Schicksal des polnischen Volkes in Gegenwart und Zukunft zu verhandeln hat. Als solches Organ ist der Polenklub ein Glied des obersten polnischen Nationalkomitees, ist ihm aber nicht gleichwertig. Denn wenn er als provisorisches galizisches Parlament fungieren will, ist er ein Kämpferparlament, solange die Sozialdemokraten ihm fernbleiben. Man kann heute ohne die Sozialdemokraten in Galizien keine Politik machen. Darum werden unsere Genossen von dem demokratischen Teile des Polenklubs dringendst gerufen, von dem reaktionären Elemente vielleicht mit innerlichem Widerstand, aber doch beifolgend. Ueber die Zukunft des polnischen Volkes soll und muß in nächster Zeit entschieden werden; soll, kann und darf das ohne die polnische Sozialdemokratie nicht werden? (Schluß folgt.)

Die Einkreisung Griechenlands.

Aus Sofia meldet aus Sofia: Hier wird die militärische Lage Griechenlands äußerst ungünstig aufgefaßt, da das griechische Heer zwischen den englisch-französischen Streitkräften eingekesselt ist. Die gesamte Lebensmittelversorgung Griechenlands ist vollständig von der Willkür des Viererbundes abhängig. Durch die Sprengung der Eisenbahnbrücken östlich von Saloniki ist ein Teil der griechischen Truppen von dem Gros des Heeres getrennt worden. Der Viererbund übt in allen griechischen Häfen eine Kontrolle über die Menge der eingeführten Lebensmittel aus. Neuerdings gestattet man nur eine Zufuhr, die lediglich für die ein tägliche Versorgung der Bevölkerung ausreicht. Um Saloniki hat sich in den letzten Stunden nichts von Bedeutung ereignet.

Abermal meldet aus Sofia: Die griechische Regierung behält ihre Truppen aus dem dem englisch-französischen Landungsgebiet vollkommen zurückgezogen, um sie in einem anderen Teil des Landes zu konzentrieren.

Weiter erfährt das englische Ministerium habe keine Bestätigung der Gerüchte erhalten über Landungen der Entente-Truppen in Korinth, westlich von Athen, in Kanti oder in Savada an der Nordwestküste von Griechenland. Von den griechischen Gesandten in London haben auch englische Blätter nichts darüber vernommen und betrachten die Gerüchte als unbegründet.

Dem Corriere della Sera wird aus Rom gedrahtet: Ähnliche Gerüchte erklären, daß die Landung englischer Truppen im Piräus bezweckt, die griechische Küste aufzulösen, um die Schlupfhöhlen der feindlichen U-Boote ausfindig zu machen.

Landungen auf Mytilene.

Aus London, 21. Januar. Weiter meldet aus Paris: Aus Athen wird berichtet, daß die Truppen der Verbündeten auf Mytilene gelandet sind.

Umtriebe der Venizelisten.

Aus Budapest, 21. Januar. A. Millag veröffentlicht eine lange Drahtung aus Saloniki, die behauptet: Einer Athener Drahtnachricht zufolge ist die griechische Regierung in den Besitz zweifelsfreier Beweise gelangt, woraus hervorgeht, daß die Venizelisten während der Samstagswahlen Vorbereitungen getroffen haben, um das Land im geeigneten Augenblick in Flammen zu legen. Es wurde eine revolutionäre Agitation gegen den König Konstantin und die griechische Regierung entfacht, woran Venizelos in eigener Person allerdings nicht teilnahm, weil man ihm in vertraulicher Weise zu wissen gab, daß er ständig unter polizeilicher Bewachung stehe und daß die Regierung von jedem seiner Schritte unterrichtet sei. Die Agitation der Anhänger Venizelos' trifft die Regierung nicht unvorberichtet; allein ihre Aktionsfreiheit erscheint durch die auf griechischem Boden stehenden englisch-französischen Truppen beeinträchtigt, doch ist es von großer Bedeutung, daß der größte Teil der Nation und die gesamte Armee es sind, auf die sich der König bei seiner friedliebenden Politik stützen kann. Die Regierung vertraut auch darauf, daß im Falle eines Eingreifens des Viererbundes die Mittelmächte mit einem solchen Hebergewind auftreten werden, daß die kriegstreiberische Bewegung in kürzester Zeit unterdrückt werden würde.

Freilassung der Konsuln auf Korfu?

Aus Athen, 20. Januar. Die von den Viererbandsmächten auf Korfu gefangen gehaltenen deutschen und österreichisch-ungarischen Konsuln sind, wie der Korrespondent der Telegraphen-Liga an unrichtiger Stelle erfährt, auf den energischen Protest der griechischen Regierung hin am 14. Januar auf freien Fuß gesetzt worden. Eine eigentliche Verhaftung ist nicht erfolgt, vielmehr sind vor den deutschen und österreichisch-ungarischen Konsulatsgebäuden französische Wachposten aufgestellt worden, die niemand hinein- noch herauslassen. Rumoren sind die Wachen zurückgezogen worden. — Im Athener politischen Streifen wird dieses Zurückweichen der Viererbandsmächte allgemein als ein politischer Erfolg aufgefaßt, der dahin gebietet wird, daß der Viererband es nicht zu einem Versuch mit Griechenland kommen lassen will.

Ungarische Verteidigungsmaßnahmen.

Ob sich vor Saloniki eine Entscheidung oder der Stellungskrieg vorbereitet, liegt noch immer im Dunkeln. Der Times-Korrespondent in Saloniki meldet, daß die Ungaren eine dreifache Verteidigungslinie anlegen; die erste bei Gemgheli, die zweite zwischen Gemgheli und Aresna und die dritte bei Aresna.

Wilhelm II. in Belgrad.

Kaiser Wilhelm ist, nachdem er in Risch mit dem Jaren von Bulgarien Trinkprüche gewechselt hat, nach Belgrad gefahren, wo er den Statinegban, die Belgrader Statibelle, besichtigte.

Beschließung von Dedeagatsch.

Aus Sofia, 20. Januar. Die bulgarische Telegraphen-Agentur meldet amtlich: Am 18. Januar, 8 Uhr vormittags, erschien ein feindliches aus 24 Kriegsschiffen bestehendes Geschwader vor Dedeagatsch. Um 9 Uhr 42 Minuten vormittags eröffneten die Schiffe das Feuer auf die Stadt und die umliegenden Höhen. Mittags war die Beschließung

beendet, worauf die Schiffe hinausfuhren auf die hohe See. Der Beschließung fielen keine Menschenleben zum Opfer, vier Pferde wurden getötet. Am demselben Tage kreuzte ein aus 16 Schiffen bestehendes feindliches Geschwader von 8 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags in der Bai von Porto Lagos. Um 1 Uhr 5 Minuten nachmittags begannen die feindlichen Schiffe die um Porto Lagos gelegenen Höhen zu beschleßen. Sie unterbrachen das Feuer erst um 5 Uhr nachmittags, worauf sie sich in der Richtung gegen die Insel Thajos entzogen. Es waren keine Opfer zu beklagen.

Dedeagatsch und Porto Lagos sind bulgarische Küstenstädte am Ägäischen Meer.

Montenegro-Gerüchte.

Das italienische Nachrichtenbureau Agenzia Stefani und das Ententebureau Agence Havas verbreiten in unterschiedlichem Wortlaut eine Meldung, wonach die Friedensverhandlungen zwischen Montenegro und Oesterreich-Ungarn abgebrochen seien, da Nikita alle Bedingungen Oesterreich-Ungarns abgelehnt habe. Der Kampf sei bereits auf der ganzen Front wieder entbrannt, der König und seine Söhne blieben inmitten der Truppen. Die Königin von Montenegro sei mit den Prinzessinnen und dem Ministerpräsidenten in Brindisi eingetroffen, um sich nach Rom zu begeben. Wolffs Telegraphen-Bureau teilt zu diesen Gerüchten mit, daß an antilcher Stelle von den gemeldeten Vorgängen nichts bekannt sei. Da selbst eine Reihe italienischer Blätter diese Sensationsmeldungen mit einem Fragezeichen versehen, scheint es sich um den Höhepunkt der Verwirrung zu handeln, in den die Viererbandspresse durch die Entwicklung der Balkankämpfe geführt ist. Ein Pariser Journal will wissen, daß Nikita mit Familie und diplomatischem Korps sich nach Italien eingeschifft habe, während Dailu Gyrsh aus Rom meldet, die Kapitulation Nikitas habe einen Bruch innerhalb der Familie Nikitas bewirkt. Kurz, die Enten flattern wieder einmal, wie noch immer nach überraschenden Ereignissen. Möglich wäre, daß man in den Viererbandsländern mit solchen Nachrichten die herrschenden Äreie Griechenlands, die vor schwerwiegenden Entscheidungen stehen, in letzter Stunde um den klaren Blick bringen will. Bemerkenswert ist, daß man in Paris und Rom offenbar gar nicht mehr daran denkt, wie höflich man den König Nikolaus noch 24 Stunden früher hingestellt hat, als einen Verräter, der schon seit langer Zeit mit Oesterreich-Ungarn getuscheltmedelt hätte.

Tatsache scheint allerdings zu sein, daß die Massenflucht in Montenegro nicht ohne Schwierigkeiten vor sich geht. So heißt es in einer Nachricht aus Sofia:

Eine vorübergehende Schwierigkeit bietet noch die Befragung des Berges Jarabosa, die jüger, die Waffen zu strecken, und den Weg nach Sutari versperren. Im Augenblick, in dem dieser Berg offen wird, geben Oesterreich-ungarische Kräfte in der Richtung nach Nordbanien, um von dort gegen Nikitas Truppen und gegen die Italiener an der Balkanlinie vorzudringen. Hier ist allgemein die Meinung verbreitet, daß für den Vordringen Montenegro eine reichliche Entschädigung aus serbischen Lande bekommen wird und daß die montenegrinische Dynastie auf dem Thron eines vergrößerten Montenegro verbleiben wird.

Ein Telegramm aus Rom will wissen, daß zwei montenegrinische Generale abgelehnt hätten, sich zu ergeben, und zu den Serben entwichen seien. Sollte darum die Nachricht vom Abbruch der Verhandlungen stimmen, so wäre denkbar, daß Nikita von anfälligen Offizieren zur Fortsetzung des Kampfes gezwungen wurde.

Den bereits aufgelauchten Meldungen gegenüber, welche über Einzelheiten der Friedensbedingungen an Montenegro zu berichten suchten, betont ein Wiener Telegramm der Kreuzzeitung mit Entschiedenheit, daß die Friedensverhandlungen noch gar nicht begonnen hätten.

Bestürzung in Petersburg und London.

Wien, den 20. Januar. Die Korrespondenz Rundschau meldet: Die Unterwerfung Montenegros hat in Petersburg tiefe Bestürzung hervorgerufen; insbesondere in den altslawischen Kreisen hat sie wie ein Donner Schlag gewirkt. In Petersburg hält man auch mit den Ausdrücken über Italien nicht zurück, und die russisch-italienische Freundschaft gewinnt täglich an Schärfe. Die Petersburger Militärkreise beurteilen die Unterwerfung Montenegros vorwiegend dahin, daß nun ansehnliche Oesterreich-ungarische Kräfte frei würden, was besonders die Aktion gegen Saloniki beeinflussen dürfte.

Eine Jeremiade des Temps.

Aus Paris, 20. Januar. Der Temps schreibt in einem Leitartikel zum Falle Montenegros: Diese Tatsache in ihrer ganzen schmerzlichen Selbstlichkeit läßt eine Betrüblichkeit mehr zu den Entschlüssen, die und die militärischen Aktionen auf dem Balkan bisher gebracht haben. Die Umstände, unter denen sich die Besiegung Montenegros vollzog, haben bewiesen, daß die verbündete Weste nicht vollständig verstanden worden ist und in der Richtung einer Festigung aller vorhandenen Kräfte der Alliierten vielerlei noch zu tun übrig bleibt. Diese Tendenz muß stärker betont werden, wenn man im Rahmen des Möglichen den einzig möglichen Schluß des Krieges, den die für ihre Unabhängigkeit kämpfenden Völker zulassen könnten, schneller herbeiführen wollen. Der Matin findet noch keine eigenen Worte zur Kapitulation Montenegros.

Die Sorge um die Sicherheit des Papstes.

Der bekannte Zentrumschriftsteller Dr. J. Baehem-Köln beschäftigt sich mit der Lage des Papstes. Die Teilnahme Italiens am Kriege habe das Papsttum in eine äußerst schwierige Lage gebracht. Die italienische Regierung sei zwar bestrebt, die in den Garantieverträgen enthaltenen Verpflichtungen für den Papst ungeschmälert zu erhalten und einen Versuch mit ihm zu vermeiden; aber die Gefahr bestehe, daß militärische Mißerfolge zu Wutausbrüchen der leicht erregbaren Volksmassen führen könnten und die Kriegshege die Enttäuschung und Unzufriedenheit auf das der Sympathie mit den Zentralmächten verdächtige Papsttum abzulenken suchen würden. Neuerdings trete eine Wendung zum Schlimmeren immer deutlicher zutage. Ein Artikel der Neuen Züricher Nachrichten, dessen Veröffentlichung mit Genehmigung einer autorisierten Stelle erfolgte, lenke die öffentliche Aufmerksamkeit ausdrücklich darauf hin.

„Wer da glaubt,“ so schreibt man dem Blatte, „es werde keine revolutionären Erhebungen geben, der wird sich am Ende

doch noch getäuscht sehen. Die Freimaurer ziehen bereits die Zügel nach einer Seite hin, wo sich der Aufruhr leicht ausbreiten kann. Nämlich nach dem Vatikan. Es mag ungläubig erscheinen, aber es ist wahr, daß dem italienischen Volke jetzt schon vorgeschwindelt wird, der Papst trage die Schuld an dem ganzen Mißerfolg. Täglich erscheinen in diesem Sinne in den italienischen Freimaurerzeitungen sogenannte vatikanische Notizen, die einen besonderen Redaktionsstil ausmachen.“

Das Züricher Blatt belegt diese Ausführungen mit drastischen Zitaten und fügt hinzu, es sei den Freimaurern gelungen, im Vatikan selbst einen Judas zu finden, der die Vorgänge im Vatikan unterrichte. Langsam werde das Volk gegen den Vatikan aufgebracht, der als deutschgefärbt verdächtigt werde. Wenn einmal das Landesunglück nach Made verlange, dann werde die Stunde der höchsten Gefahr für den hl. Vater sicher kommen.

Nachdem meint, es gehe nicht an, solche Befürchtungen als schwarzscheißerisch abzuweisen. Die italienische Regierung habe neuerdings selbst einen Akt der Feindseligkeit gegen das Papsttum unternommen, indem sie die Viererbandsmächte verpflichtet habe, eine internationale Regelung der römischen Frage nach dem Kriege abzulehnen und das Verhältnis zum Papsttum als eine ausschließlich italienische Angelegenheit zu behandeln. Es würden sich bald dunkle Wolken über dem Vatikan zusammenballen, und daraus ergäbe sich die Aufgabe der internationalen Diplomatie, den Papst mit dauernden Sicherungen völliger Unantastbarkeit und Unabhängigkeit zu umgeben.

Salandra in der Klemme.

Aus Lugano wird der Frankfurter Zeitung gemeldet: Die Reformsozialisten und die radikalen Abgeordneten greifen das Ministerium heftig an, indem sie von der Steuerpolitik ausgehen und zur Kritik der Gesamtpolitik gelangen. Der Vorschlagsausschuß der Interventionspartei veröffentlicht einen offenen Brief an Salandra und Sonnino, nennt ihre seit Kriegsausbruch getriebene innere und äußere Politik kraft- und lastlos und beschuldigt sie, den begehrtesten Schatz verloren zu haben und aus Furcht vor Zerfallern untätig zu sein, und fordert sie auf, den Geist der Maibewegung zu bekräftigen, statt ihn in Neben zu pressen. Eine neue Rede des Ministers Varzilai in Ancona scheint auf den baldigen Rückzug der Italiener aus Albanien vorzubereiten. Salandra hielt ebenfalls eine Rede in Florenz, worin er sagte: Niemand habe geglaubt, daß der Krieg leicht und kurz sein würde. Italien habe eine furchtbare Verantwortung übernommen, aber seinen Helden und mit seinem Gewissen aus dem Pflichtgefühl heraus. Der Krieg würde noch größere Opfer erfordern, und zwar nicht nur auf dem Schlachtfeld. Italien müsse zu jedem Opfer bereit sein. Die lange der Krieg noch währen werde, könne niemand vorher sehen. Aber gewiß sei, daß er bis zum endgültigen Sieg dauern werde.

Die italienischen Sozialisten gegen den Krieg.

Bologna, 20. Januar. Bei Eröffnung des zweiten Sitzungstages des sozialistisch-nationalen Kongresses betonte der Präsident bei Eintritt in die Tagesordnung nachdrücklich den politischen Charakter des Kongresses und gab erneut die Erklärung ab, daß alle Sozialisten energisch gegen den Krieg protestieren. Diese Worte verurteilten förmlich die Verfallsbedingungen.

Der englische Wirtschaftskampf gegen Deutschland.

London, 21. Januar. Weiter. Nach Hoffmann sagte in einer in Edinburgh gehaltenen Rede, nach dem Kriege würde der Handel in den Rittelmächten so eingeschränkt werden, daß er ganz unbedeutend sein werde. Es werde ein weites Feld des Handels mit den Alliierten und den Neutralen geben. Hoffmann fügte hinzu, Deutschland werde zwischen der unüberbrücklichen Kluft von Briten und Franzosen im Westen und dem unabsehbaren Strom der Russen im Osten gerammt werden.

Je ungünstiger die militärischen Aussichten für den Viererband sind, desto mehr versucht man in England den Krieg auf wirtschaftlichem Gebiete zu verschärfen und ihn schon heute über die Dauer des militärischen Krieges hinaus in Permanenz zu versetzen. Neuerdings wird Stimmung für eine noch schärfere Abschürzung Deutschlands von Lebensmitteln gemacht. Es ist aber der englischen Seeberrschschaft schon bisher gelungen, alle Welt von deutschen Warenmarkt abzusperrten. Den keinen Rest von Warenverkehr, der mit Lebensmitteln noch bestehen sollte, mag England vollends erschöpfen; es wird höchstens dadurch die Wirtschaft im neutralen Ausland, vor allem in den Vereinigten Staaten von Amerika, noch stärker als bisher aufschwellen lassen. Aber die Verschärfung während des Krieges genügt nicht mehr. Auch nach dem Kriege muß Deutschlands Handel erschöpft bleiben. Das ist ganz offen vom englischen Handelsminister ausgesprochen worden. Die deutsche Arbeiterschaft möge sich die Wirkungen einer solchen Politik vergegenwärtigen: wenn unsere Ausfuhr auch nach dem Kriege eingeschränkt bleiben sollte, so wäre Deutschland nicht in der Lage, eine Arbeiterbevölkerung zu ernähren. Auswanderung und steigende wirtschaftliche Depression wären die Folgen, wenn die englische Arbeiterschaft nicht die durchzuführen ließe. Gerade im Hinblick auf diese offen ausgesprochene Ansicht Englands, gegen die die englische Arbeiterschaft nicht im mindesten opponiert, gebietet es die Selbstverteidigung der deutschen Arbeiterschaft, den Krieg zum siegreichen Beschluß für Deutschland zu führen. Selbst in den Vereinigten Staaten hat die Ankündigung dieser Ansicht Erregung hervorgerufen, denn sie bedeutet ja schließlich auch nichts anderes als eine Terrorisierung des Handels aller neutralen Länder.

Was die Engländer nach dem Kriege antreiben, das hat der liberale Handelsminister Runciman, früher einer der heftigsten Anhänger des Freihandels, in erschütternder Deutlichkeit zum Besten gegeben. Er sagte: „Deutschland ist eher durch wirtschaftlichen Druck, als durch andere Mittel zu besiegen. Die englische Regierung bemüht sich sehr, diesen Druck mit voller Macht auszuüben. Die Liste der Raubgüter ist die längste, die die Welt

Die ist drei oder viermal länger, als die Liste der ...

Das Ei des Kolumbus im Unterhause. London, 20. Januar. Reiter. Der Text des Antrages, eine ...

Zorgen der englischen Hecker. Amsterdam, 21. Januar. Das holländische Kriegs-Bureau ...

Die Vergarbeiter gegen die Arbeiterminister. Amsterdam, 20. Januar. Der Ausschuss des Südwaliser ...

Das Angriffszentrum der russischen Offensive in der bebarabischen Schlacht. Dem R. T. wird von seinem Berichterstatter Leonhard Adolt ...

Die russische Generalstabberichte. Petersburg, 20. Januar. Amulischer russischer Bericht vom ...

19 Luftkämpfe bei Albert. London, 19. Januar. Amulischer Bericht aus dem Hauptquartier ...

Das Rätsel der Ermordung Jaurès'. Das Neue Budapest Tagblatt erhält von seinem Korrespondenten ...

Das Ringen um die erste Verteidigungslinie dauerte bis in den ...

Die Gründe der neuen russischen Offensive. Die Korrespondenz Rundschau meldet: Der Verlauf der ...

Generalstabberichte. Der amtliche österreichische Bericht.

Wien, Amtlich wird bekanntgegeben den 20. Januar 1916.

Russischer Kriegsschauplatz: Die neue Schlacht an der bebarabischen Grenze hat an ...

Italienischer Kriegsschauplatz: Keine besonderen Ereignisse. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. ...

Der russische Generalstabbericht. Petersburg, 20. Januar. Amulischer russischer Bericht vom ...

19 Luftkämpfe bei Albert. London, 19. Januar. Amulischer Bericht aus dem Hauptquartier ...

Das Rätsel der Ermordung Jaurès'. Das Neue Budapest Tagblatt erhält von seinem Korrespondenten ...

einige Tage danach war Jaurès ein toter Mann. Pastewitsch wurde ...

Derartige Angaben sind natürlich schwer nachzuprüfen. Die ...

Einkommensgliederung der Bevölkerung Preußens im Jahre 1914.

Die die das Preussische Statistische Landesamt auf Grund der ...

Table with 4 columns: im Jahre, 900 M. u. weniger, 900 bis 3000 M., über 3000 M. Rows for 1896, 1905, 1910, 1913, 1914.

Eine Verbesserung der Einkommensverhältnisse der preussischen ...

Aber trotz dieser Verbesserung, die übrigens hinsichtlich der ...

Etwas günstiger liegen die Verhältnisse, wenn man die Gesamtdifferenz ...

Deutsches Reich.

Aus dem preussischen Landtage. Die veränderte Budgetkommission ...

Handel und Industrie.

Auf die dritte Kriegsanleihe sind in der vergangenen Woche ...

Freierhöhung in der Stahlfabrikation. Der Verband deutscher ...

Prognose der schlesischen Landwirtschafsmärkte für den 22. Januar: ...

Letzte lokale Nachrichten.

Verhaftung. Schon seit Wochen wurde die Umgebung von ...

Telegramme.

Die joubische Regierung in Kofu. London, 21. Januar. Das ...

Vertical text on the left edge of the page, likely from an adjacent page.

Butterverteilung.

Auf Grund von § 7 Abs. 4 der Bekanntmachung vom 23. Dezember 1915 über die Butterverteilung wird bestimmt:

- § 1. Vom 22. bis mit 25. Januar 1916 kann auf die angemeldeten Butterkarten und Butterbezugscheine die Hälfte des angemeldeten Betrages zugewiesen und beansprucht werden. Die Buttergeschäfte dürfen sonach in diesen Tagen nicht mehr als 1/2 Pfund Butter auf die Karte und 50% des Bodenquantums auf die Bezugscheine liefern. Diese Beträge sind sie zu liefern verpflichtet.
 - § 2. Die Butter- und Fettverteilungsgesellschaft ist angewiesen, auf jeden Wochenausweis die Hälfte sofort zu liefern.
 - § 3. Zur die Woche vom 22. Januar 1916 an ist die Anmeldung nach der Bekanntmachung vom 23. Dezember 1915 fortzusetzen.
 - § 4. Beschwerdehandlungen gegen diese Vorschriften werden nach § 9 der Bekanntmachung vom 23. Dezember 1915 bestraf.
- Dresden, am 20. Januar 1916. [L 140]

Der Rat zu Dresden.

Verband der Fabrikarbeiter Blauenfelder Grund.

General-Versammlung.

Sonntag den 23. Januar, nachmittags 2 1/2 Uhr, in der Roten Schänke in Döhlen

Tages-Ordnung:

1. Rückblick auf das Jahr 1915. 2. Kassenbericht vom vierten Quartal. 3. Neuwahl der Verwaltungskörperschaften. 4. Verbandsangelegenheiten.

Einer zahlreicheren Beteiligung sieht entgegen

Die Verwaltung. [V 87]

Butterverteilung in Postchappel.

Auf Abschnitt 3 der Lebensmittelkarten kann vom 22. d. M., nachmittags von 9 Uhr an bis mit 24. d. M. in den bekannt gegebenen hiesigen Buttergeschäften gegen gleichzeitige Abgabe der gültigen Butterkarte je 1/2 Pfund (1 Stückchen) Auslandsbutter zum Preise von 1 M. 37 Pf. entnommen werden.

Postchappel, am 20. Januar 1916.

Der Gemeindevorstand. [K 140]

Drei-Kaiser-Hof, Löbtau.

Drei Gastspiele der Theatergesellschaft Frey Richard. Mittwoch, 19., Donnerstag, 20. u. Freitag, 21. Jan., abds. 8 1/2 Uhr

Mag auch die Liebe weinen. (Der tolle Kahlberg).

Schauspiel in 5 Akten nach dem Roman der Dresdner Kady von G. Gaurich-Müller von Ad. Steinmann. Karten im Vorverkauf: Herrenhandlungen 2. Wolf, Postplatz, Alwin Wätzig, Kesselsdorfer Straße, G. Heinrich, Freiberger Straße 126, und im Theaterlokal. — Sperrst. 1.25 M., I. Platz 90 Pf., II. Platz 50 Pf., inkl. städtische Steuer. An der Abendkasse: 1.50 M., I.—M., 60 Pf., Galerie 30 Pf.

Gasthof zum Steiger

Sonntag den 23. Januar 1916

Großes Militärkonzert

ausgeführt von der Kapelle des Schützen-Regiments Nr. 108.

Musikleiter: Sigelbiewel O. H. M. e.

Vorverkauf 40 Pf. Anfang 8 Uhr. Abendkasse 50 Pf. Es ladet ergebenst ein [K 149] August Ritter.

Lichtspiele u. Varieté Leipziger Strasse

Deutscher Kaiser

Vom 21. bis 24. Januar:

Die Einödpfarre. Drama in vier Akten. Verlobt für eine Nacht. Herrliches Lustspiel in zwei Akten. [B 1706] Neueste Kriegsberichte von allen Kriegsschauplätzen. Volkstümliche Eintrittspreise. — Anfang 6 Uhr, Sonntag 5 Uhr.

Musenhalle.

Täglich 8.10. Heute neues Programm.

Das Eiserne Kreuz. Charakterbild aus d. Gegenwart.

Simson??

Humoristisches Familienbild. Und der neue vorzügliche Solotitel. [K 56]

Jeden Sonntag 3 Vorstellungen: 11 bis 1 Uhr; nachmittags 4 bis 7 Uhr (Programm wie abends, ein Kind mit Eltern frei); abends 8 bis 11 Uhr. Vorverkauf an den Kassen.

25 Montag:

Die Hohe von Magdeburg. Zur Zeit der Königin Luise.

Jg. fetter Ochse

nach morgen Sonnabend in der Hofischen Fleischerei zu Mittag bespizend. [K 180]

Von Herrschaften

wenig getragene Kassetts, Mäntel, Anzüge, Toppen, Degen, Damen- und Kindermäntel, Jacken, Kostüme, Röcke, Weißwaare, Möbel, Teppiche, Postkisten an der. Rosenbaum, Caféstr. 2, I.

Restaur. Ober-Döhlen.
Sonnabend und Sonntag
Gr. Schlacht-Feste.
Hierzu laden ergebenst ein
K 162] Max Böhm und Frau.

Res. Alt-Leipzig
Dresden-N., Röhliggasse 16,
empf. f. Wert. Gemälden u. Freuden
u. Speisen, ff. Getränke, elektr. Pianino
Nachachtungsvoll Rich. Lange u. Frau

Das führende Licht-Spiel-Haus der Residenz!



Licht-Spiele
Dresden-A., Waisenhausstr. 22
Telephon 17387

Wie unsere Kriegsbefähigten wieder arbeiten lernen.
Dieser Film ist ein Ruhmesblatt in der Geschichte deutschen Erfindergeistes und edler Hilfsbereitschaft. Er zeigt, wie unsere Kriegsverehrten mit Hilfe künstlicher Gliedmaßen wieder arbeiten können. Ein neuer Erfolg der Chirurgie.

Das eroberte Belgrad.

König Peters ehemalige Residenzstadt.

Ei, ei, Onkelchen!

Lustspiel.

Neueste Kriegsberichte

von allen Fronten.

Schneiderlein im Glück.

Humoreske. [A 8]

Das Wiegenlied.

Schauspiel mit einem Vorspiel in drei Akten. — In der Hauptrolle Rudolf Schildkraut.

Mod. Kinder- oder Klappwagen mit Plane gel. Preis 18. an Einzel. Gumbertstr. 18. I.

Für die Jugend

Buntes Jugendbücherei... Deutsche Jugendbücherei Jedes Heft zehn Pfennig. Volksbuchhandlung, Wilmersplatz

Gardinen

Refer von 1-5 Fenstern, billig. Tüllkanten, 2 Meter 90 Pf. Starer, Granaer Str. 22, I.

Sofa-Bezüge

Restor. billig. [A 71] Starer, Granaer Str. 22, I.

Kräftiger, militärfreier Arbeiter

sofort gesucht. Da samstägliche Arbeit, Leute aus der Kohlenbranche bevorzugt. Bedingung, daß Beirufender 100-kg-Säcke tragen kann. [B 1712] Vogel & Preuner-Nachf. Dresden, Kistenstraße 85.

Dresdener Philharmonisches Orchester

Morgen Sonnabend, den 22. Januar 1916, pünktlich 8 1/4 Uhr im grossen Gewerbehause

VI. großes Sinfonie-Konzert (im Abonnement)

Dirigent: Florenz Werner.
Solistin: k. und k. Kammer Sängerin Fräulein Edith Walker.

Programm: 1. Hermann Götz: Sinfonie in F-Dur. 2. C. M. v. Weber: Ozean-Arie aus „Oberon“ für Gesang mit Orchester. 3. Richard Strauß: Tod und Verklärung, sinfonische Dichtung für großes Orchester. 4. Gustav Mahler: Lieder eines fahrenden Gesellen, mit Orchesterbegleitung.

Karten zu M. 120, 315, 210, 105 (Stehplätze M. — 55) bei F. Ries, Seestraße, Ad. Brauer, Hauptstrasse, und an der Abendkasse. [V 145]



E. PASCHKY

Pillnitzer Strasse 14
Altenstrasse 4
Blaschkeplatz 13
Eing. Lindenaustr.
Zöllnerstrasse 12
Blauerstrasse 11
Wartheer Strasse 14

Wettinerstrasse 17
Kesselsdorfer Str. 16
Trompeterstrasse 5
Kesselsdorfer Str. 16
Potschauerstrasse 21
Wölfnitzstrasse 1. Tel. 2164.

Täglich frisch aus den Mähdereien:
Brachttolle, goldgelbe, extrafette
Riesen-Makrelpöflinge
Süd 40 A
Feinste geräucherte Fleckheringe
Städ 45 A
Gchter Kieler Speckaal
Hbd. 300 g. 1/2 Hbd. 60 g. [L 28]
Postfische, netto 8 Pfund, etwa 9-11 Stück, 22 A gegen Nachnahme.
In frischster, schmackhafter Zubereitung:
Neuer Hering in Gelee
1/2 Pfund 40 Pf.
4-Pfund-Dose 200 g. 2-Pfund-Dose 150 g. 1-Pfund-Dose 80 g.
In delikater Mischung und feinsten, milber Marinade.
Echte Weichselbrücken
das Stück von 25 g an.
1-Pfund-Dose (4 Stück) 125 g. 2-Pfund-Dose (8 Stück) 225 g.
Zu Feldpostsendungen:
Norw. Oelsardinen, Dose, etwa 300 Gramm schwer, 44 g.
Fetterhering in Tomaten, Dose, etwa 350 Gr. schwer, 75 g.
Makrelen in Tomaten, Dose, etwa 350 Gr. schwer, 90 g.
1a Tafelhering in Gelee, das feinste in dieser Art 1-Pfund-Dose 110 g.
1a grätenlose Ostsee-Delikatessfetterheringe in Weinsauce 1-Pfund-Dose 120 g.
1a Aal in Gelee 1-Pfund-Dose 140 g.
1a Hamburger Speckaal 1-Pfund-Dose 165 g.

Ochsenfleisch-Verkauf

in großer Auswahl von 1.20 M. an billiger

„Heimatkund“

Öffentlicher, kostenloser [L 44]

Arbeitsnachweis für Kriegertwitwen

Geschäftsstelle: Dresden-A., Schießgasse 14, Eingang 6.

Tüchtige Bäcker

werden infolge Einberufung mehrerer unserer Leute zum Heeresdienst sofort eingestellt.

Gebr. Braune, Brotfabrik

Dölzschon, Dresdner Strasse 9. [A 16]

Moritz Sprössig

Erfahrungsvoll im 178. Infanterie-Regiment, in Feindesland am 10. Januar gefallen ist. Auch er wurde so jung, 25 Jahre alt, sein Leben dem Vaterlande opfern. In tiefstem Schmerz Dr.-Löbtau. Frau Martha verw. Sprössig und alle Anverwandten.

Katholon.

Nach kurzem, schwerem Krankenlager verschied plötzlich und unerwartet im Alter von vier Jahren unser einziges Lächelndes Kind.

Dies zeigen hierdurch an: Helmutwanda Helmut Sprössig, Frau Witze, den 19. Januar 1916. [K 272]

Die Beerdigung findet Sonntag den 23. Januar, nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, Dresdner Straße 1, aus statt.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Hermann Fleißner, Dresden. Druck: Druckerei des Dresdner Anzeigers, Dresden-Königsplatz. Post und Verlag von Faber & Kemp, Dresden.

Sächsische Angelegenheiten.

Krieg und Volksschule.

Die Finanzdeputation der Zweiten Kammer berichtet über ihre Beratungen über die die höheren Schulen und Volksschulen betreffenden Kapitel. Daraus ist zu ersehen, daß Schulen erheblich durch den Krieg beeinträchtigt worden sind.

Die Deputation hat von diesen Mitteilungen Kenntnis genommen. Die Lehrerschaft ist durch Einberufungen zum Heeresdienst stark dezimiert worden. Von den 14211 Volksschullehrern, die bei Kriegsbeginn amtierten, befinden sich am 1. September 1915 5819 beim Heere, während 3353 als un-erlässlich erklärt worden waren.

Die Ernährungsfrage in der Ersten Kammer. Nun ist auch die Erste Kammer in die Beratung über die Ernährungsfrage eingetreten, und zwar in den Deputationsberatungen. Das Landesdienst berichtet darüber: In eingehenden Beratungen haben sich die vereinigten Deputationen I und II der Ersten Kammer mit den Anträgen der Zweiten Kammer zur Ernährungsfrage beschäftigt.

Die Unterfütterung der Arbeitslosen in Leipzig. Die Arbeitslosenunterfütterung ist in Leipzig seit dem Herbst 1914 eingeführt. Jeder, der mindestens ein Jahr in Leipzig wohnt, ist berechtigt, bei Bedarf Unterstützung zu erhalten.

Schneider Grischka.

Von R. S. S. Schiedrin.

„An Moskau nannte ihn ein Herr „Oprifodent“ (der Bettelgefühlsverleiher).“ „Oprifodent“, ha, ha, ha! Was ist denn das für eine Sprache?“ „Er nannte sie die Wostandjoglosprache.“ — (Wostandjoglo ist ein bekannter Tabakfabrikant in Moskau.)

Im September 1915 um 25 Prozent erhöht worden, so daß man ein einzelner Arbeiter bis zu 7 M. unterhalten kann. Für ein Kind, das die Schule besucht, noch nicht schulpflichtig ist oder nach der Schulentlassung unterhalten werden muß, erhalten die arbeitslosen Eltern noch 2,50 M.

In allen übrigen Fällen, besonders bei jungen Leuten, ist nach dem bisherigen Verdienst abzustufen. Wenn jemand nur einen halben Tag beschäftigt ist und Arbeitslosenunterstützung beantragt, muß sein Antrag ebenso behandelt werden wie der der üblich Arbeitslosen.

Was in früheren Jahren der Kaufmann Gustav Adolf Holzappel aus Leipzig einmal in Schottland weilte, bemerkt er, wie mehrere Fischer mit großen Behängen von einigen jungen Walfischen abfielen, die der Sturm auf den Strand geworfen hatte.

Verbot von Ausverkäufen. Durch Bekanntmachung der stellvertretenden Generalkommandos des 12. und 19. Armeekorps vom 5. Januar 1916 sind Ausverkäufe in dem Monat Januar, wie Inventur- oder Saison Ausverkäufe, sogenannte Wäsche Wochen oder Tage, Treppenaus- und Bekleidungs- oder -Tage, sowie Verkäufe unter Ankündigung von herabgesetzten Preisen für Web- und Wollstoffe und hieraus funktionierender Gegenstände und für alle Strickwaren, verboten.

Römisches Gedicht. Am Mittwoch früh kamen 1400 gefangene Serben hier an; sie waren verunglückt und litten an Hunger und Kälte. Gestern früh 6 1/2 Uhr kamen wieder 1600 an und für heute erwartete man weitere 1000 Mann.

Burgen. Der Stadtrat hat 100 Stück Schweine angekauft und läßt sie schlachten und verpflunden. Die Bevölkerung der Stadt erhält dadurch gutes Fleisch und gute Wurst zu wesentlich billigeren Preisen, als die Fleischer liefern.

Kleine Nachrichten aus dem Lande. In Reubnitz bei Zwickau tramt versehentlich der sieben Jahre alte Sohn des Arbeiterbäckers Sanderhans aus einer Kaffeekanne, in die siedendes Wasser gegossen worden war, und zog sich dadurch so schwere innere Brandwunden zu, daß er am selben Tage unter furchtbaren Schmerzen starb.

Stadt-Chronik.

Aus dem Stadtparlament.

In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde ein Schreiben verlesen, nach dem der Rat die in einem Gesetz erbetene Änderung der Bestimmungen für die Zeitsfahrkarten der sächsischen Straßenbahn abgelehnt hat. Davon wurde Kenntnis genommen.

Der erste Punkt der Tagesordnung betraf die Ratshorlage auf Bewilligung weiterer Mittel — 4 1/4 Millionen Mark — zur Verteilung der durch den Krieg hervorgerufenen außerordentlichen Ausgaben. Der dazu vorliegenden Ratshorlage ist zu entnehmen, daß bisher schon für gleiche Zwecke insgesamt 18 452 000 M. bewilligt worden sind.

Das Verbot ist in weitestgehendem Sinne auszulegen, so daß Ausverkäufe jeder Art sowie auch Verkäufe zu besonders „günstigen Preisen“ oder zu „billigen Preisen“ oder zur „Hälfte des bisherigen Preises“ unter das Verbot fallen. Uebertretungen des Verbots werden, wenn die bestehenden Gesetze keine höheren Freiheitsstrafen bestimmen, nach dem Gesetze vom 4. Juni 1851 mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft.

„Schlumpf“ lachte ihm geradezu ins Gesicht; wollte er sie am Zopfe packen, so lief sie davon; fragte er, wo sie getroffen sei, so antwortete sie: „Da, wo ich jetzt nicht mehr bin.“ Dabei stieß sie mit solcher Heftigkeit ihre Schläfenknöchelchen an, daß er sich über sie aufsetzte.

„Ich fange wieder an Brantwein zu trinken... aber nein, ich laufe lieber davon nach Moskau!“ meinte Grischka, zwischen diesen beiden Alternativen schwankend und schling seinen Kopf vor, ihm ihre Antwort nicht zu vernehmen.

„Du bist ein Schwein“, rief ihm Wostandjoglo nach, „mache mir morgen die Besten fertig und gib dein Gesicht auf, damit ich morgen ordentlich...“ So betrachtete Grischka einen ganzen Monat, indem er in einem Kaufmannshaus in das andere lief; jetzt prägte er sich niemand und alle nannten ihn einen fröhlichen Burschen und meinten, er erzeuge das mangelnde Theater. Sogar der Vorodnitich und der Sprawanik (Polizeimeister) scherzten mit ihm und fragten, ob seine frühe Heilung oft zu Hause läge oder ob sie viel mit ihrem Tagewort bediene.

Vertical text on the left margin, including page number 'Seite 4', 'Ad. 145', and various small notices and advertisements.

Vertical text on the left margin, including 'Tel. 2308', 'Tel. 2309', and other contact information.

fordern die höchsten Mittel nicht erst der Kriegsjournalistik zur Verfügung überlassen werden brauchen.

Hierauf kam zur Beratung die Ratvorlage auf Weitergewährung der zunächst bis Ende Dezember 1915 demilitärischen Teuerungszulagen an bürgerliche Beamte, Angestellte und Arbeiter.

Es kam zu einer längeren Debatte, die sich jedoch ausschließlich um die von den Ausschüssen empfohlenen Erleichterungen drehte.

Es folgten dann noch verschiedene Votiven, u. a. die Wahl der von den Stadtvorordneten aus ihrer Mitte und der sonstigen Bürgerwehr in die gemischten Ausschüsse der städtischen Verwaltung abzuordnenden Mitglieder.

Wohlfahrt für Unbemittelte. Zum Besuche sächsischer und böhmischer Heilquellen und Kurorte sind auch im laufenden Jahr Unterstützung und Freiplätze zu vergeben.

Gesuche an die Marine. Bei der Marine stehen Hindernisse aus der Bevölkerung nicht zuständigen Stellen ein. Dadurch entsteht eine erhebliche Verzögerung in der Erledigung aller Gesuche.

irgendwelchen Erlinden (s. B. Unkenntnis der Adresse des Marineteiles) nicht möglich ist, sind die Gesuche an die Marinestationenkommanden in Kiel oder Wilhelmshaven zu richten.

Der erste Balkanzug von Konstantinopel, der am Donnerstagabend 8 1/2 Uhr in Dresden eintrafen sollte, kam erst gegen 11 Uhr, also mit etwa 2 1/2 Stunden Verspätung, hier an.

Aus der Lesehalle. Das besonders der Geschäftswelt Dresdens so wertvolle reichhaltige Adressenmaterial der Dresdner Lesehalle, Waisenhausstraße 9, L. ist durch die neu erschienenen Adressbücher der größeren Städte wieder ergänzt worden.

Gewerbegericht. Wegen der Firma Ullrich u. Hartmann flagte der Tischlergehilfe Straube wegen einer Forderung von 30 M., weil er fünf Tage lang keine Arbeit erhalten konnte.

Die beiden Verberaterlinge Kretsch und Schmidt beenden künftige ihren Vertrag in der Maschinenfabrik und Schiffswerft Hechtow.

Aus der Umgebung. Arnim. Die Protischeine und Butterfarten für die Bewohner der Bahn-Quer- u. L. Reihner Straße 1 und 2, Schonergrundstraße 1 bis 9, Garten, Höhe Straße, Lindenheim, Wobischauer Straße und Merbiter Straße 1, 3, 5, 7, 9, 13 und 17 auf die Zeit vom 25. Januar bis 21. Februar werden Montag den 24. Januar, nachmittags von 3 bis 6 Uhr, im hiesigen Gemeindeamt ausgegeben.

Laubegäß. Die für die Zeit vom 25. Januar bis 21. Februar erforderlichen Bodenprotarten, die Butterfarten und die Milchfarten sind Sonntag den 23. Januar, vormittags von 10 bis 11 Uhr, im Gasthof Goldener Anker (Saal) abzugeben.

Ottendorf-Moritzdorf. Nächsten Sonntag, vormittags von 11 bis 12 Uhr, werden Brot-, Butter- und Reismarken in der neuen Schule zu Ottendorf verteilt.

Gerichtszeltung. Schöffengericht. Einem Rechtsratum

gab sich der Badermeister Hermann Behold in Lößau hin, als er am Sonntag den 21. November vorigen Jahres die Verfügung des Dresdner Kreisauptmannschaft vom 20. Januar 1915 übertrug.

Der Arbeiter Albert Carl Vahlske kam Anfang November nach Dresden und fand als Ausbilder Stellung. Diese Arbeit sollte ihn über ein Jahr auf der Fabrik beschäftigen.

Handel und Industrie. Mehlpreise.

Ueber die Mehlpreise der Weichgetreidebestände wurden unlängst in einer Zusammenkunft der Weichgetreidebestände in der Reichshauptstadt, durchaus einige Voraussetzungen aufgestellt.

Aus weiteren Angaben, die die Weichgetreidebestände der Reichshauptstadt des 2. 2. macht, kann man vermuten, wie die ermittelten tatsächlichen Verhältnisse über die Lagerbestände der Weichgetreidebestände sind.

Eine deutsch-orientalische Handelsgesellschaft.

Am Laufe des Krieges hatten die amtlichen maßgebenden Stellen die Erkenntnis gewonnen, daß nur durch Schaffung von privatrechtlichen Organisationen, die mit den Reichsbehörden in enger Fühlung zu stehen haben würden, die wirtschaftlichen Aufgaben gelöst werden könnten.

Als unsere Flotte den Weg nach der Türkei über Serbien freigemacht hatten, erschien die Gründung einer gemeinsamen deutschen Gesellschaft erwünscht, die die Einfuhr von Rohstoffen aus dem Orient regeln und vor allem die eingeführte Ware den entsprechenden Stellen zugänglich machen würde.

Die daraufhin unter Führung der leitenden Banken gegründete und mit einem Kapital von zwei Millionen Mark ausgestattete Deutsch-Orientalische Handelsgesellschaft m. b. H. arbeitet in enger Fühlung mit den maßgebenden Stellen in Berlin an der Durchführung der umfangreichen Aufgabe.

Freitag den 21. Januar 1916. Die Durchführ...

Die Durchführ...

Die Durchführ...

Die Durchführ...

Die Durchführ...

Die Durchführ...

Millionen Kronen Wertpapiere ausgegeben worden. Hieron
 den auf Staat, Kommunen, Hypothekendarlehen usw. circa 65,
 die Schiffahrt circa 90 und auf Industrie und Handel etwas
 60 Millionen, wovon für Schiffswerften circa 15 Millionen ab-
 n. Banken 15, Versicherungsgesellschaften 12 Millionen Kronen.
 diese Summen sind, praktisch gesprochen, im Jahre 1915 auf-
 worden, da das letzte Halbjahr von 1914, abgesehen von
 Staatsanleihe von 20 Millionen und ein paar Kapitals-
 tätigkeiten von Werbereien, frei von Emissionen war. Es wurden
 Jahre 1915 677 neue Aktiengesellschaften gegründet und 163
 Liquidationen vorgenommen. In einer der letzten Nummern
 ökonomischen Handels- und Schiffahrtzeitung finden sich alle
 ergebnisse zur Prüfung auf Aktien von acht neuen Dampf-
 schiffen mit über 25 Millionen Kronen Kapital.

Neue Aktiengesellschaften. Unter der Firma Stadt
 verfabrik Akt.-Ges. ist eine neue Aktiengesellschaft ge-
 worden. Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und
 betriebs der bisher von der Norddeutschen Verfabrik, G. m.
 in Stade betriebenen Verfabrik. Das Grundkapital beträgt
 Millionen Mark. — Mit dem Siege in Stuttgart wurde ferner ein
 Unternehmen unter der Firma Eisenmann-Werke Akt.-
 gegründet. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung
 Apparate aller Art und der Handel mit solchen Gegenständen.
 Höhe des Grundkapitals ist 15 Millionen Mark. — In das
 Register des Amtsgerichts Berlin-Mitte ist die Firma
 Eisenmann-Werke Aktiengesellschaft zu Berlin ein-
 getragen worden. Das Grundkapital stellt sich auf 100.000 M.

Der Kamera-Trust 1915. Die Jca Akt.-Ges. in Dresden,
 für das Kriegsjahr 1914 von der Verteilung einer Dividende ab-
 genommen hatte, bringt für 1915 die Ausschüttung einer Divi-
 den von 8 Prozent in Vorschlag. Einer Kriegserlöse werden
 600 M. überweisen; die Verwaltung bezeichnet die Ausschüttung
 günstig.

Verfassungen.

Deutscher Bauarbeiter-Verband, Sektion der Altstädter. Am
 Januar fand die Generalversammlung der Altstädter Bau-
 er statt. Aus dem Jahresbericht, vom Kollegen Jakob erstattet,
 hervorgeht, daß wir trotz der Kriegswirren mit einer all-
 g. Arbeitslosigkeit nicht zu rechnen hatten. In verflochtenen Jahren
 11 reguläre Monatsversammlungen und 3 Vorstandssitzungen.
 Die Durchschnittszahl der Versammlungsbesucher betrug 14 Kol-

legen. Diese Zahl dürfte noch viel größer sein, wenn dem Gesell-
 schaftslieben mehr Interesse entgegengebracht würde. Der Vor-
 standsvorstand war mit dem Erlauchen um eine Leasingzulage an
 den Bauarbeiter-Verband herangetreten, das aber abgelehnt wurde.
 Dies ist um so bemerkenswerter, als die Unternehmer oft bis zu 10 Proz.
 Kriegszulage erhalten. Von einer Neuwahl nahm man während des
 Krieges Abstand. — Kollege Lehmann hielt einen Vortrag über die
 Unterfügungsfrage und betonte hierbei, daß seit dem 1. November
 1915 das Statut wieder in Kraft getreten ist. Die bisher begangene
 Vorstandshinterlistung läßt nicht in Betracht. Zum Schluß forderte
 Kollege Jakob die Kollegen auf, auch in diesem Jahre die Versamm-
 lungen recht zahlreich zu besuchen, damit die Kollegen, wenn sie weiter
 beabsichtigen, eine starke Organisation vorfinden. (Sitzg. 17/1.)

Briefkasten.

E. S. Sittler. Da bleibt nichts weiter übrig, als erneut
 ein Gesuch an die Amtshauptmannschaft zu richten, worin Sie unter
 Schilderung Ihrer Verhältnisse nachweisen, daß bei Ihnen eine solche
 Bedürftigkeit vorliegt, daß die Gewährung der vollen Kriegsdan-
 kung nötig wird.

Bereitsende für Sonnabend

Metallarbeiter. Dreher u. veru. Berufs. Abends 8 1/2 Uhr Damen-
 versammlung im Volkshaus, Kleiner Saal. — Sigarettenmaschinen-
 führer. Abends 8 Uhr Theaterabend im Volkshaus, gr. Saal.
 Gemeindef. u. Staatsarbeiter. Abends 8 1/2 Uhr Generalversammlung
 im Volkshaus, Saal II.
 4. Kreis, Bezirk Königsbrück. Abends 8 1/2 Uhr Gruppenversammlung bei
 Wochowitz.

Jugend-Bildungsverein von Dresden a. Umgebung

Bereitstellungen für Sonnabend:
 Volkshaus. Verwaltungssitzung um 9 Uhr im Jugendheim.
 Bereitstellungen für Sonntag:
 Altstadt. Wanderung nach Tharandt. 1 Uhr Appellhalle.
 Führer Apfel. — Johannstadt. Besuch des Museums für säch-
 sische Volkskunst unter Führung des Herrn Hofrat Professor
 Dr. Seiffert. Jugendheim. — Striesen. Die Wanderung führt
 wegen Besuch des Alberttheaters aus. — Döberitz. Besuch des
 Alberttheaters. — Coschwig. Wanderung. — Lößau-Rauhlig-
 Blauen. Freier Jugendabend. Treffen zur Theatervorstellung
 7 1/2 Uhr im Jugendheim. — Cotta-Deutscher. Besuch des

Volkshauslichen Museums. 9 1/2 Uhr Singschule. — Postgasse
 Diakonend. — Oberer Plauenischer Straub. Besuch
 des Alberttheaters. — Sittlersee. Jugendheim. — Dölln-
 Weitz. Jugendheim nicht geöffnet. Treffen zum Besuch des
 Alberttheaters um 1 Uhr bei Damm. — Janderode. Besuch
 der Gemäldegalerie. Führer: Genosse Dietrich. 9 Uhr Jugend-
 Janderode. — Schmiedeburg. Wanderung. 1 1/2 Uhr Jugend-
 heim. — Neustadt. Jugendheim. — Plauen. Striesen von
 Volkshaus. — Trachenberge. Guter Abend. — Rößchen-
 Eyb. Die Tageswanderung fällt wegen der Verteilung im Albert-
 theater aus. — Coschwig. Sittler. Besuch Alberttheater im Ge-
 heiligt. 7 1/2 Uhr. Relegationen. Gefang. Müll. amerikan. Gef.
 fahrungen. — Rähnig. Vortrag. — Rausa-Weitz. Ver-
 zung des Bauern Richter. — Ottendorf-Ostritz. Sonntag.
 4 Uhr. — Königsbrück. Sonntag.

Ein Blick

in unsere Schaufenster genügt, um jeden Kenner davon zu überzeugen, wo man die schönste und preiswerteste Damen-Konfektion kauft. Unsere Konfektion ist unvergleichlich in bezug auf Geschmack, Auswahl und Verarbeitung.

Alsberg

DRESDEN=
 Wilsdrufferstrasse 6-8-10
 Große Brüdergasse 7-9

Jackenkleider	reine Wolle und Frotte	von 68.00 - 8.75	Farbige Mäntel	für Winter u. Frühjahr	von 88.00 - 5.75
Tailenkleider	farbig, reine Wolle	von 38.00 - 6.50	Sport-Jacken	f. Winter u. Frühjahr	von 18.75 - 2.75
Tailenkleider	schw., reine Wolle	von 45.00 - 5.50	Tuchumhänge	Capes, reine Wolle	von 9.75 - 3.50
Seid. Kleider	für Nachmittag und Tee	v. 55.00 - 25.00	Kleider-Röcke	Einzel u. schwarz-weiß	4.25 und 3.25
Seid. Kleider	f. Theat. u. Gesellsch.	v. 95.00 - 35.00	Kleider-Röcke	weite Glockenform	7.75
Voal - Kleider	Schleiertüll	von 28.50 - 8.75	Kleider-Röcke	moderate Stoffe u. Formen	von 16.75 - 9.75

„Der Schuhhof“

Inventur-Ausverkauf Wilsdruffer Str. 27 Postamttelephon 1111

- Ein Posten Damen - Halbschuhe in braun, schwarz und lack . . . 5.65
- Ein Posten Damen-Stiefel in braun u. schwarz . . . 6.65
- Ein Posten Konfirmanden-Mädchen-Stiefel, Rahmenarbeit, Gr. 36, 37, 38, in echt Chevreau und Borkalf . . . 9.65
- Ein Posten Kinder-Stiefel, Größe 18 bis 22 . . . 1.35
- Ein Posten Filz-Damen-Pantoffel . . . 0.95

Beginn
 Sonnabend
 den
 22. Januar

- Ein Posten Herren-Stiefel in Zug u. Schnür . . . 9.35
- Ein Posten Lack-, Knopf- u. Schnür-Stiefel mit Einsätzen, Rahmenarbeit . . . 12.50
- Ein Posten Bergsteiger mit prima Kernsohlen . . . 12.50
- Ein Posten Konfirmanden-Stiefel mit Lacksohlen . . . 7.50
- Ein Post. Herren-Lederhausschuhe in schwarz und braun . . . 3.50

Die Waren sind auf Tippen ausgestellt.

Schuhwaren!

Restbestände und Einzelpaare

werden in **allen** endstehend angeführten Geschäften

bedeutend unter Preis verkauft.

Verein der Schuhwarenhändler von Dresden und Umg. (E. V.)

***S. Alexander**, Ferdinandstr. 5. **Joh. Adler**, Kesselsdorfer Str. 23. **E. Berthold**, Hechtstr. 4. **Geschw. Beer**, Marienstr. 12, Chemnitzer Str. 62. **Joh. Book**, Seestr. 11. **Chasalla**, Schuhges. m. b. H. Pragerstr. 21. **Louis Dölling**, Holbeinstr. 87. **R. Dorndorf**, Prager Str. 6. **Karl Huhle**, Prager Str. 27. **F. & A. Hammer**, Prager Str. 24. **Jacobs Schuhhäuser**, Wettinerstr., Ecke Postplatz; Amalienstr., Ecke Serrestr.; Leipziger Str. 83. **Meredes**, Schuhges., Altmarkt und Prager Str. 22. **Alfred Müller**, Freiburger Str. 134. **L. Neustadt**, Wettinerstr. 31/33; Pirn. Platz, Ecke Grunaer Str.; König-Johann-Str., Ecke Moritzstr.; Prager Str., Ecke Sidonienstr.; Hauptstr., Ecke Ritterstr. **Oestreichs Schuhhäuser**, Grunaer Str., Ecke Zirkusstr.; Freiburger Str. 122; Alaunstr. 11; Wettinerstr. 28. **Schuhges. Pilsch**, Prager Str. 14. **Sommer Nachfg.**, Wilsdruffer Str. 1 u. 31; Kesselsdorfer Str. 14. **Conrad Tack & Co.**, König-Johann-Str. 21. **E. Tradel**, Alaunstr. 53. **R. Tradel**, Eisenstr. 62. **Franz Wronkow**, Nostitz-Wallwitz-Platz 2. **Louis Ziege**, Annenstr. 8. (L 140)

* Die Reihenfolge der Firmen ist nach dem Alphabet aufgeführt.

Wegen Geschäftsaufgabe
Mischdecken
 ganze Bedeckung in Tuch, Woll u. Seiden, Nähisch, Maschinen- und Wagentdecken u. 50% an, Kommodendecken und Lamindecken von 75% an. (A 78)
Starer, Grunaer Str. 22, 1.

Nur noch kurze Zeit
 kauft man billig

wegen Aufgabe des Geschäfts
Freiberger Platz 1
 beim
Mantel-Ulbricht
 Das Neustädter Geschäft, Heinrichstr. 14-16, nimmt auch weiterhin seinen ungestörten Fortgang.

Obstweine vom Fass!
 Goldbergerwein, vorzügl. Tischwein (Weinbauern ärztlich empfohlen), 10 Liter 1.75. Johannisbeerwein (Schwein-Charakter), 10 Liter 1.75. Erdbeerwein, 10 Liter 1.00. 10 Liter 1.00.
Widder & Kahlert
 Weinhandlung und Brauereigewerbe
 Am Gees 22. - 26-128

Billige Schürzen

Schürzenfabrik

Filiale Waisenhausstraße 8, neben dem Zentraltheater
 Große Auswahl in Wiener Schürzen, Wachstuch-Schürzen u. Schürzen-Beidgen.
 Fortwährend Eingang von Neuheiten.
 (K 141)

Leder-Grfab-Befohlenstalt
 4 Trompeterstraße 4.
 Gummileber-Befohlung nach eigenem, bewährtem System. Angenehm im Tragen, ruhiger, elastischer Gung, absolut haltbar und wasserfest.
 Viel billiger als Leder! (B 1710)

Gummi-Abfälle
 erstklassiges Fabrikat.
 Auf Wunsch sofortige Befestigung.

Im Franck'schen Verlag, Stuttgart, ist erschienen:
Der Krieg
 Illustrierte Chronik des Krieges
 Mit guten Reliefkarten versehen.
 Preis eines jeden Heftes 30 Pf.
 Zu beziehen durch die Volks-Buchhandlung und die Austräger der Dresdner Volkszeitung.

Monats-Anzüge
 Paletots, Mäntel sowie einzelne Weinkleider
 sind zum Teil nur kurze Zeit im Gebrauch gewesen und zeichnen sich durch beste Wahrheit und Qualitätstoffe aus.
 = Unsere Preise sind mäßig: =
 M. 15.- 19.- 22.- 26.- 30.- usw.
Kaufhaus für Herrengarderoben
 Prager Straße 22. (A 7)

Führer für den Militärflichtigen
 Enthält u. a. ein Verzeichnis der Fehler und Gebrochen, die den Dienst mit der Waffe ausschließen, sowie eine Erläuterung der Zeichen.
 Preis 30 Pfennig.
 Zu beziehen d. d. Volksbuchhandlung, Wettinerpl. 10

Kleider, von Herrschaften im Hof, Bad, u. 2 Wf. an, Damen-Kleider, Säule zu auch, W. Pfeifen, Federb. u. 10 Wf. u. Gehrock u. Brodau, u. 15 Wf. auch, Berleth. D. Palet. u. Hebe u. 10 Wf. an, einzelne Möbel bilig.
Langer, Galeriestr. 11.

Spülapparate
 Leibbinden, Frauentee, Frauenartikel
Frau Heusinger
 Am Gees 22. - 26-128

Neue und gute getragene Herren- und Damen KLEIDUNG
 aller Art verkauft
 Ausserst billig
 I. Dresdner Spezial-Kleider-Magazin
 Inh. Carl Kroldt, Neustädter Str. 14
 des Arb.-Radl.-B. Solidarität
 nur Topferstr. 1, 1. E.

10 Teppiche
 Diwandecken, Tischdecken, Säulestoffe u. Bettvorleger mit feinen Gebildern, preiswert.
Starer, Grunaer Str. 22.

Frauen-Artikel
 Spülkannen Leibbinden
+ Frauen-Tee
Frau Freislebe
 Postplatz u. Wallstr.
 Man achte auf Firmen-

Noch billiger
 wie im Frieden kaufen Sie von Herrschaften wenig getragene Mäntel, Paletots, Anzüge, Joppen, Hosen, Knabenkleider, Säule.
Große Brüdergasse 11.
 Eingang Currgasse
 Sonnabend u. 1/2 Uhr an ge-

Freitag
 Die Be-
 dem romant
 gibt, der an
 seiner Klüfte
 jand, ist im
 außerhanden
 einem engl
 Daily Mail.
 häufig genan
 We n
 richterlicher
 dem bei Berd
 rangslos n
 er eine soles
 einlame Sol
 Gerechtigkeit
 meine Pfeife
 er mit wach
 gemichen lan
 Kupper
 ch den Klee
 linge er fan
 kann erzählt
 Er mo
 beginnt in d
 arnee ging
 Er hatte sein
 Er wurde m
 Noch länger
 wurde er of
 land zurück
 britischen W
 veröffentlicht
 an die Spitze
 M
 Im V
 mann am 2
 liebe sie un
 gleichsam m
 einer Liebe,
 erscheint den
 (Süd-) W
 behandelt, i
 bitys heran
 Hoffenber
 itomger For
 gleich: er
 noch unmitt
 in die Ecke
 sein, (nicht
 handlungsg
 uns berkeit
 "Minutaren
 in diplomate
 tief im Jun
 Rangest, das
 Stuttgart:
 unferm Wo
 Doll; er ten
 den Welt
 Dettlern un
 fommen.
 Die
 als habe si
 "Dut von
 psychologis
 sch, feinem
 manns Sch
 im Pleich,
 Darfensplei
 ber alle De
 und Scher
 Schöpfung
 lüfung: der
 Red
 die von Di
 enst in d
 mit Sch,
 nicht Jol

Leben · Wissen · Kunst

Schwäbische Feldpost.

Lieber Schatz!
Wolle dich und grüß,
Nade dhent fereie,
Schild amn Traiborhan
Wählens beschnele.

Wir freuzten den Kanal bei stürmlichem Wetter; aber ich
wachte nichts von Wind und Wellen, ich dachte nur an das Wiedersehen.

Der Prozeß wegen eines Vindestriches.

Ein köstliche Prozeßgeschichte wird sich dieser Tage in der
Sächsischen Anzeiger abspielen. Ein Tierarzt sucht nämlich bei den auswärtigen

Das englische Wetter und die Zeppeline.

Die folgenden, im Hinblick auf die deutschen Luftangriffe
gegen London zusammengestellten Betrachtungen über das englische
Wetter und die Zeppeline finden sich in der Daily Mail.

Enoch Arden im Weltkrieg.

Die bekannte Dichtung des Engländers Tennyson, die von
dem romantisch-traurigen Schicksal des Seeoffiziers Enoch Arden

Wieviel Sterne gibt es?

In neuester Zeit ist man so weit gekommen, die Zahl der
Sterne auf rund anderthalb Milliarden zu schätzen, womit eine

Die herrenlose Nelson-Miniatur.

Ein Miniaturbildnis des berühmten englischen Miniaturmalers
Cosway, das den Admiral Nelson darstellt, erregt gegenwärtig

Karl-Hauptmann-Vorlesung.

Zum Vereinsjahr Literatur und Kunst hat Karl Hauptmann
am Mittwoch eigene Dichtungen vor. Das bar... mein, er

Theater.

Opernhaus. Kida, des größten italienischen Komponisten
Oper, wird jetzt hier am Ort oft gegeben: die Besetzung der beiden

Gumors und Satire.

Der Hauptmann kam auf Urlaub. Er besah sich mit
bäuerlichem Interesse seinen Zöglingen, Kriegsgelehrten, der den

kleine Mitteilungen.

Die neue Schauhalle der Reichner Forstbauverwaltung ist jetzt
vollendet und wird demnächst dem öffentlichen Besuch zugänglich

Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

Vertragsabkehr und Schiedshof.

Unter diesem Namen wurde auf Veranlassung der hiesigen Metallgewerkschaft eine für die in der Kriegswirtschaft beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen sowie für Metallgewerkschaften sehr bedeutungsvolle Eintragung geschaffen. Die Metallgewerkschaft hatte den zugehörigen Arbeitgeberverbänden und den Gewerkschaften durch den Verband der Metallindustriellen und den Metallarbeiterverband mitgeteilt, daß für die Zukunft die ungehinderte Ausführung der Kriegsaufträge gesichert und zu diesem Zweck die Einführung sogenannter Arbeitsverträge zu erwägen sei. Innerhalb der Kriegszeit, die mit der Ausführung der Kriegsaufträge beschäftigt sind, oder die Metallgewerkschaften beschäftigen, dürfen die Arbeiter und Arbeiterinnen sowie Metallgewerkschaften nur dann ihre Arbeitsverträge kündigen, wenn sie im Besitz der „Vertragsabkehr“ sind. Innerhalb der Kriegszeit soll ein „Schiedshof“ entstehen und eventuell dieser selbst ausstellen.

Wegen der Ausfallmöglichkeit eines Protokolls gegen diese einen Beschlusses der Metallgewerkschaft gleichkommenden Anordnung der Metallgewerkschaft konnten die Vertreter der Gewerkschaften nur bewußt sein, die Folgen dieser Anordnung für die Arbeiter nach Möglichkeit zu mildern. Sie reichten einen Entwurf ein, der die Metallgewerkschaft, der sich zur Regelung von Lohnstreitigkeiten in den Betrieben der Rüstungsindustrie als ein dringendes Bedürfnis erwies. Dieser Entwurf stand mit einer Vorlage des Metallindustriellenverbandes und einem Entwurf der Metallgewerkschaft in einer Konferenz zur Verhandlung, die am 5. Januar in Dresden stattfand und an der teilnahmen: Ein Vertreter der Metallgewerkschaft als Verhandlungsleiter, fünf Mitglieder des Metallindustriellenverbandes, ein Vertreter des Arbeitgeber-Schutzverbandes für das deutsche Holzgewerbe, ein Vertreter des Verbandes selbständiger Holzmacher Deutschlands, ferner vier Vertreter des Metallarbeiterverbandes, ein Vertreter des Gewerkschaftsverbandes der Maschinenbauer und die Vertreter des Transportarbeiterverbandes und des Holzgewerkschaftsverbandes. Erschienen war auch ein Vertreter des Deutschen Industrie-Schutzverbandes, der aber auf Betreiben des Metallindustriellenverbandes zu den Verhandlungen nicht zugelassen wurde.

Das Ergebnis der Verhandlungen war ein längeres Abkommen, das sich in der Hauptsache an den gewerkschaftlichen Entwurf anlehnt und u. a. bestimmt:

Jeder in der Rüstungsindustrie beschäftigte Arbeiter und jede Arbeiterin sowie jeder Metallgewerkschaft erhalten bei ordnungsgemäßer Lösung des Arbeitsverhältnisses neben dem üblichen Abgangsgeld die Vertragsabkehr. Wenn Arbeitgeber, der mittelbar oder unmittelbar für den Arbeitsbedarf arbeitet oder Metallgewerkschaft beschäftigt, darf einen Arbeitnehmer einstellen, der Metallgewerkschaft ist oder mittelbar oder unmittelbar für den Arbeitsbedarf gearbeitet hat und nicht im Besitz der Vertragsabkehr ist. Diese Verpflichtung erstreckt sich auch auf solche Arbeitgeber und Arbeitnehmer, die den vertragsschließenden Verbänden nicht angehören. Alle Arbeitgeber, die Metallgewerkschaft beschäftigen, sind zur Ausstellung der Vertragsabkehr an diese verpflichtet, wenn die Lösung des Arbeitsverhältnisses mit Zustimmung der Metallgewerkschaft oder des Schiedshofes erfolgt. Erteilt ein Arbeitgeber dem Metallgewerkschaft oder den sonstigen Arbeitnehmern nach ordnungsgemäßer Lösung des Arbeitsverhältnisses die Vertragsabkehr nicht, so ist er ihnen zum Schadenersatz verpflichtet.

Ist ein Arbeitgeber mit der Lösung des Arbeitsverhältnisses nicht einverstanden, so ist er berechtigt, die Vertragsabkehr grundsätzlich zu verweigern. Der Arbeiter ist in diesem Falle verpflichtet, bis zu einem Spruch des Schiedshofes seine Arbeit fortzusetzen. Der oder die Arbeiter sind in diesem Falle befugt, selbst oder durch ihren Verband bei dem Vorsitzenden des Schiedshofes Beschwerde zu führen. Der Schiedshof tagt wöchentlich Donnerstags; alle bis zum vorhergehenden Sonnabend eingegangenen Beschwerden

müssen verhandelt werden. Dieser Schiedshof besteht aus drei Arbeitgebern, drei Arbeitnehmern und einem Vertreter der Metallgewerkschaft. In zwei Arbeitgebern und Arbeitnehmern wählen dem Schiedshof ständige, während je ein Arbeitgeber und Arbeitnehmer aus dem Beruf oder Verband hinzugezogen werden, dem der Kläger oder Beklagte angehört. In den Fällen, in denen im Schiedshof alle Arbeitgeber anderer Meinung sind als die Arbeitnehmer, liegt die Entscheidung somit in den Händen des Vertreters der Metallgewerkschaft. Der Schiedshof bleibt auch beschlussfähig, wenn von einer Partei die Beisitzer nicht erscheinen. Die Mitglieder des Schiedshofes müssen im geographischen Geltungsbereich des Abkommens wohnen. Den ersten und zweiten Vorsitzenden stellen die Arbeitgeberverbände und den ersten stellvertretenden Vorsitzenden und den Schriftführer die Arbeiterverbände. Für die beruflichen Beisitzer hat jeder Verband einen Beisitzer und einen Stellvertreter zu ernennen. Dieser Schiedshof entscheidet nur über die Verteilung oder Nichterteilung der Vertragsabkehr, falls aber hauptsächlich Lohnstreitigkeiten, auf dem Wege der Verhandlungen zu schlichten, die dem Schiedshof selbst oder zwischen den beruflichen Organisationen nicht erledigt werden können.

Jeder klagefähige Arbeiter muß selbst vertreten sein. Bei größeren gemeinsamen Beschwerden aus dem gleichen Betrieb und gleicher Ursache müssen sich die Kläger durch einen bis drei Beisitzer aus ihrer Mitte vertreten lassen. Der Unternehmer kann sich durch einen Bevollmächtigten aus seinem Betrieb vertreten lassen. Jeder klagefähige Arbeiter oder die Beisitzer können sich zur Vertretung ihrer Klage je einen „Mundvoll“ (Organisationsvertreter) mitbringen. Bedarfs der Arbeitgeber. Der Mundvoll allein ist nicht verhandlungsfähig.

Dieses Abkommen ist auf die Dauer des Krieges unförmlich und unterliegt nach Schluß des Krieges einer vierjährigen Währungsfrist. Die aus dem Abkommen entstehenden Kosten haben die vertragschließenden Parteien zu tragen. Das Abkommen gilt zunächst als endgültig beschlossene für die Kreisbauernmännerschaft Dresden, doch steht die gleiche Einrichtung für die übrigen Kreisbauernmännerschaften in Aussicht. Einverständnis der Gewerkschaften, der Gewerkschaften, der Metallindustriellenverband, der Arbeitgeber-Schutzverband für das deutsche Holzgewerbe und der Verband selbständiger Holzmacher Deutschlands. Weitere Verbände können diesem Vertrag nur mit ausdrücklicher Zustimmung aller dieser Organisationen beitreten. Hierdurch wird die Einbeziehung der Weiblen verhindert.

Wenn die Errichtung des Schiedshofes eine gerechte Prüfung der Arbeiterklagen bei Lohnstreitigkeiten in der Rüstungsindustrie, eine größere Garantie für die Durchführung der Arbeitsverträge und eine geringere Abhängigkeit der Metallgewerkschaft von ihren Arbeitgebern und deren „Protektion“ mit dem Schiedshofen“ zur Folge hat, dann werden sich die Arbeiter mit der Anordnung der Metallgewerkschaft schließlich anfinden können.

Inland.

Lohnsturz und Militärverwaltung.

Der kommandierende General des 6. Armee-Korps erläßt folgende für die Besatzung der Festungen Breslau und Glatz geltende Bekanntmachung:

§ 1. Ein Unternehmer, der bei der Ausführung von Leistungen oder Lieferungen, die ihm von der Militärverwaltung oder zur Ausführung einer Bestellung der Militärverwaltung von einem anderen Unternehmer oder Vermittler übertragen worden sind, seinem Arbeitnehmer gegenüber die von den militärischen Beschäftigungstellen jeweilig festgesetzten Lohnsätze nicht innehält oder die bestimmten Löhne in voller Höhe nicht zahlt, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft. Sind mildernde Umstände vorhanden, so kann auf Haft oder

auf Geldstrafe bis zu fünfzehnhundert Mark erkannt werden. § 2. Können sich Verleumdungen, Klagschlichter, Personen oder Vermittler, die die Lohnvereinbarungen mit den Arbeitnehmern abgeschlossen haben oder für die Zahlung der Löhne verantwortlich sind, einer solchen Handlungsweise schuldig, so trifft sie die gleiche Strafe.

§ 3. Dieselbe Strafe trifft auch in den Fällen, in denen die Unter-Unternehmer gegen die Lohnsätze verstoßen, soweit sie diesen Unternehmer als auch jeden Zwischenunternehmer, wenn er bei Weitervergebung der Leistungen oder Lieferungen den Unternehmern nicht zur Einhaltung der von der militärischen Beschäftigungstelle festgesetzten Lohnsätze verpflichtet hat.

§ 4. Diese Anordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Diese Verordnung schert den Arbeitern und Arbeiterinnen endlich den von der Militärverwaltung für deren Arbeiten festgesetzten Lohn und macht der Lohnrückzahlung hoffentlich ein Ende.

Ausland.

Drohende Arbeitslosigkeit in Dänemark.

Die Maurer in Kopenhagen haben beschlossen, in den Streik zu treten, und die Maurer in den Provinzen haben den Streik zum 1. Februar angekündigt. Die Streikursache ist das geringe Entgelt, das den Unternehmern gegenüber den Lohnforderungen der Arbeiter. Auch die Schlichterarbeiten in Kopenhagen haben den Streik aus demselben Grunde beschlossen. Während die Schlichterarbeiten in den Provinzen einen neuen Tarif mit den Unternehmern abschließen, war dies nicht möglich für die Schlichterarbeiten in Kopenhagen. Die Schlichter in der Herrenschaft haben ebenfalls zum 1. Februar den Streik angekündigt. Die Damenarbeiter haben auch die Streik, die nach Maß arbeiten, haben dagegen ein Abkommen mit den Unternehmern erzielt und einen neuen Tarif abgeschlossen. Weiter haben die Arbeiter der Schiffswerfte den Streik zum 1. Februar beschlossen. Der Verband der Seeleute hat bei der neuen Dampfbootgesellschaft Orient den Streik angekündigt. Diese Gesellschaft hat es bisher nicht einmal für notwendig befunden, in Verhandlungen mit ihren Arbeitern zu treten, die über verschiedene Mängel zu klagen haben. Die Tarifverhandlungen der Textilarbeiter sind als resultatlos abgebrochen worden, da die Unternehmer es an dem nötigen Entgegenkommen fehlen ließen. Die Arbeiter mehrerlei Beschäftigung, sollen sich erst die Zentralorganisation der Arbeiter und Unternehmer noch einmal mit dem Tarifangelegenheit besprechen.

Eingegangene Druckschriften.

Von der Neuen Zeit ist soeben das 17. Heft vom 1. Band des 34. Jahrgangs erschienen. Aus dem Inhalt des Heftes hebt wir hervor: Der Sächsischen Landtag. Von H. Heitner — Kurze Strafe und Politik. Von G. Erdmann (Schlag) — Mitteleuropa. Von R. Kautsky (Fortsetzung) — Die deutsch-französische Territorienfrage nach dem Riege von 1870/71. Von H. Krüger — Die Kriegsjunktur auf dem Lebensmittelmarkt. Von N. Simon (Nürnberg) — Literarische Rundschau: Prof. Dr. Richterfeldt, Die Geschichte der Ernährung. Von Lipsky.

Teleph. 14 980 [A 89] Linienbu. 7
Tymians Thalia Theater!
 Görlitzer Str. 6 Anf. 8 Uhr 20 Sonnt. 1 Vorst.
 Sonntags 11 Uhr Frühschoppen mit Vorstellung. 15, 26 u. 28 Pf.
 Nachm. 4 Uhr kl. Preise. Kind Hälfte! Donnerst. Damenkaffee!
 Vorverkaufkarten woebwaren u. Sonntags nachm. gültig.

Konsum-Verein Vorwärts

Manufaktur- und Schuhwaren-Geschäfte

Grosse Zwingenstrasse 12/14 Löbtau: Kesselsdorfer Str. 22 Deuben: Dresdner Strasse 43
 Königsbrücker Strasse 38 Cotha: Grillparzerstrasse 12 Pötschappel: Dresdner Str. 33
 Markgraf-Neinrich-Strasse 31 Pirna: Reibbahnstrasse 3 Sebnitz: Kertigswalder Strasse

Zur Konfirmation empfehlen:

<p>Schwarze Kleiderstoffe 2.00 bis 2.50 M.</p> <p>Farbige Kleiderstoffe 2.00 bis 2.50 M.</p> <p>Konfirmanten-Jackets 7.50 bis 12.00 M.</p> <p>Konfirmanten-Paletots 2.50 bis 30.00 M.</p> <p>Konfirmanten-Handschuhe 0.50 bis 1.50 M.</p> <p>Konfirmanten-Korsetts 1.25 bis 2.50 M.</p> <p>Umschlagetücher Kopfhals Gürtel</p>	<p>Weisse Unterröcke 2.25 bis 6.00 M.</p> <p>Läster-Unterröcke 2.50 bis 7.50 M.</p> <p>Meist-Unterröcke 2.00 bis 9.00 M.</p> <p>Leinen-Unterröcke 1.25 bis 5.00 M.</p> <p>Konfirmanten-Hemden 1.75 bis 3.00 M.</p> <p>Konfirmanten-Beinkleider 1.50 bis 2.50 M.</p> <p>Konfirmanten-Strümpfen 0.90 bis 2.25 M.</p>	<p>Konfirmanten-Anzüge 16.50 bis 35.00 M.</p> <p>Konfirmanten-Hüte 1.75 bis 3.00 M.</p> <p>Konfirmanten-Mützen 0.65 bis 1.50 M.</p> <p>Maschinen-Anzüge 3.50 bis 4.50 M.</p> <p>Arbeitsblusen 1.75 bis 2.25 M.</p> <p>Kragen, Manschetten Chemisette</p> <p>Krawatten Schirme, Spasiersöcke</p>	<p>Konfirmanten-Stiefel</p> <p>Konfirmanten-Schuhe</p> <p>Turnschuhe und Sandalen</p> <p>Konfirmanten-Arbeitschuhe</p> <p>Strümpfe und Socken</p> <p>Schriftsetzer- u. Malerkittel</p> <p>Arbeitschutzen und Westen</p>
---	---	--	--

Damen-Paletots und -Mäntel

Kinder-Anzüge = Jünglings-Anzüge = Männer-Anzüge

L 133/141 Nur moderne Neuheiten :: Prima-Qualitäten :: Mäßige Preise :: Große Auswahl